

leute, welche Expeditionen finanzieren, und anderseits die Kapitäne, die sie führen wollen, unter Aufsicht der Behörde verständigen. Jedenfalls muß, wer eine neue Unternehmung unter spanischer Flagge beabsichtigt, sich zunächst in der Casa de Contratacion vorstellen und dort Erlaubnis oder Unterstützung einholen.

Nichts beweist nun besser die außerordentliche Fähigkeit zur Zurückhaltung, sein besonderes Genie des Schweigenkönnens und Wartenkönnens, als daß Magellan diesen notwendigen Schritt nicht voreilig unternimmt. Niemals Phantast, niemals verschwommener Optimist oder eitler Selbstbelüger, sondern immer genauer Rechner, Psychologe und Realist, hat Magellan seine Chancen im voraus erwogen und zu leicht befunden. Er weiß, daß er die Casa de Contratacion erst betreten darf, wenn ihm zuvor andere Hände die Klinke gelockert. Denn ihn selbst, wer kennt ihn hier? Daß er sieben Jahre im Osten gefahren ist, daß er unter Almeida und Albuquerque gekämpft hat, will nicht viel heißen in einer Stadt, deren Schenken und Tavernen von abgetakelten Aventurados und Desperados wimmeln und wo noch die Kapitäne leben, die unter Columbus gesegelt, unter Cortereal und Cabot. Daß er aus Portugal kommt und sein König nichts mit ihm anzufangen gewußt, daß er Emigrant ist und im strengen Sinn sogar Überläufer, hat gleichfalls wenig Empfehlendes. Nein, die Casa de Contratacion wird ihm, dem Unbekannten, dem Namenlosen, dem Fuo-